

Marie Robert  
Auf einen Drink mit Descartes



GOLDMANN



### *Buch*

Ganz nach dem Motto »Die Philosophen müssen raus aus den Bibliotheken und rein ins Leben« gibt Marie Robert philosophische Ratschläge für alltägliche Probleme und Herausforderungen: Wie gehe ich mit meinem tyrannischen Chef um? Wie überlebe ich eine öffentliche Blamage? Wie bewahre ich einen kühlen Kopf, wenn die Kinder außer Rand und Band sind? Kann ich jemals meine Schüchternheit überwinden? Muss ich einen Gang runterschalten, um in meinem eigenen Tempo zu leben? Anhand von zwölf emotional fordernden Fallbeispielen bietet Marie Robert Tipps und Trost von berühmten Philosophinnen und Philosophen für jede Lebenslage. Sie zeigt Wege auf, wie wir uns unseren Zweifeln und Fragen stellen und selbst schwierige Situationen spielend meistern. Ihre charmante Einführung in die französische Philosophie ist kurzweilige Unterhaltung und echte Lebenshilfe.

### *Autorin*

**Marie Robert** hat einen Masterabschluss in Philosophie und ist das neue Gesicht der französischen Philosophie. Sie ist die Autorin von *Auf einen Kaffee mit Kant*, das in fünfzehn Sprachen übersetzt wurde. Außerdem hat sie einen eigenen Podcast und betreibt den beliebten Instagram-Account »Philosophy is sexy«, auf dem auch ihr neuestes Buch *Une année de philosophie* beruht.

### *Außerdem von Marie Robert im Programm*

Auf einen Kaffee mit Kant  auch als E-Book erhältlich)



Marie Robert

# Auf einen Drink mit Descartes

Überlebens Tipps für den Alltag von den  
größten französischen Philosophen

Aus dem Französischen  
von Nadine Lipp

GOLDMANN



Die französische Originalausgabe erschien 2019 unter dem Titel  
»Descartes pour les jours de doute« bei Flammarion/Versilio, Paris.

Wir haben uns bemüht, alle Rechteinhaber ausfindig zu machen, verlagsüblich zu nennen und zu honorieren. Sollte uns dies im Einzelfall aufgrund der schlechten Quellenlage bedauerlicherweise einmal nicht möglich gewesen sein, werden wir begründete Ansprüche selbstverständlich erfüllen.

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® No01967

1. Auflage

Deutsche Erstausgabe Februar 2023

Copyright © 2019 der Originalausgabe: Flammarion/Versilio

Copyright © 2023 der deutschsprachigen Ausgabe:

Wilhelm Goldmann Verlag, München,

in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,

Neumarkter Str. 28, 81673 München

Dieses Buch wurde vermittelt von Susanna Lea Associates.

Umschlag: Uno Werbeagentur, München

Umschlagmotiv: FinePic®, München

Redaktion: Hendrik Heisterberg

Satz: Buch-Werkstatt GmbH, Bad Aibling

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

KW · IH

ISBN 978-3-442-17966-4



Auf die Schwingungen und auf die Liebe,  
wenn sie nicht sogar ein und dasselbe sind.







# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>9</b>
<b>Mit Rousseau in Disneyland</b>	<b>13</b>
Oder: Die Loopings der Erziehung	
<b>Montaigne und das Tempo</b>	<b>29</b>
Oder: Die Suche nach der verlorenen Langsamkeit	
<b>Descartes sagt Ja</b>	<b>43</b>
Oder: Zweifeln, um etwas Neues zu wagen	
<b>Foucault rebelliert</b>	<b>57</b>
Oder: Die Eroberung der eigenen Freiheit	
<b>Sartre mit Sahne</b>	<b>71</b>
Oder: Die Hölle, das ist die Scham	



<b>Voltaire im Exil</b>	<b>87</b>
Oder: Die Vernunft der Toleranz	
<b>Ricœur und die Sache mit der Nase</b>	<b>101</b>
Oder: Fragen der Identität	
<b>Simone de Beauvoir gegen den Determinismus</b>	<b>115</b>
Oder: Die Geburt einer Frau	
<b>Mit Camus im Grünen</b>	<b>131</b>
Oder: Natur und Sinnlichkeit	
<b>Valéry weiß, wie man handelt</b>	<b>143</b>
Oder: Der Mut, seine Schüchternheit abzulegen	
<b>#BaudrillardLovers</b>	<b>157</b>
Oder: Zurück zur Realität	
<b>Mit Simone Weil durch harte Zeiten</b>	<b>171</b>
Oder: Der Mut, die Augen zu öffnen	
Dank	<b>184</b>
Register	<b>187</b>



# Vorwort

Jean-Paul Sartre, Albert Camus, Simone de Beauvoir, René Descartes, Jean-Jacques Rousseau – selbstverständlich sind uns diese Namen vertraut, denn schließlich haben sie einen festen Platz in den höchsten Rängen der französischen Kultur. Auch international sind sie allseits bekannt und höchst anerkannt, in unserem Alltagsleben spielen sie jedoch kaum eine Rolle. Um sie nicht länger in unseren Bücherregalen verstauben zu lassen, habe ich sie in die heutige Welt eingeladen. So können sie uns mit ihrer Weisheit unmittelbar zur Seite stehen, uns in schwierigen Situationen Auswege zeigen, uns trösten, stärken und ermutigen.

Ich habe zwölf Philosophinnen und Philosophen mit zwölf Alltagssituationen konfrontiert, die relativ heikel werden können. Es sind Momente, in denen wir das Gefühl haben, dass uns die Welt entgleitet. Situationen, in denen uns Zweifel quälen, in denen wir mit Krankheiten



## Vorwort

konfrontiert sind, in denen wir uns schämen oder einfach nur erschöpft sind. Phasen, in denen wir uns fragen, wer wir eigentlich sind.

Manchmal geht es in unserem Leben stürmisch zu wie auf hoher See. Um sicher navigieren zu können, sollten wir uns auf das emotionale Durcheinander einlassen, dem wir in schwierigen Situationen ausgesetzt sind. Wir sollten es uns genau anschauen und versuchen, es zu verstehen.

Die Philosophie ist kein Wundermittel, aber sie hat Auswirkungen auf unser Leben, wenn wir uns mit ihr beschäftigen. Sie lehrt uns, die Blickrichtung zu ändern. Durch die Magie der Worte und Argumente verleiht sie uns Kraft und Stabilität. So können wir den Faden des Lebens wieder aufnehmen und sind durch die Ereignisse, die wir einst für unüberwindbar gehalten haben, gestärkt. Die Philosophie zeigt uns neue Wege auf, sie spendet uns Trost und beruhigt uns. Sie kann zwar das Chaos des Lebens nicht verhindern, aber sie kann es zähmen, indem sie der nackten Wahrheit direkt ins Gesicht blickt. So kann aus einem schrecklichen Ereignis wieder Zuversicht erwachsen, unsere Tränen trocknen allmählich, und wir setzen ein neues, wenn auch zunächst nur zaghafes Lächeln auf.

Ich hoffe, dass Sie in diesem Buch ermutigende und inspirierende Gedanken finden und dass die berühmten Philosophinnen und Philosophen ein wenig Licht in



## Vorwort


Ihren Alltag bringen. Eines kann ich Ihnen mit großer Wahrscheinlichkeit versichern: Wenn wir uns gegenseitig unsere Schwächen zeigen, werden wir auch aus vollem Herzen miteinander lachen können. In diesem Sinne: Nur Mut!

Marie Robert









# Mit Rousseau in Disneyland

Oder:  
Die Loopings der Erziehung







Ihre Kinder haben Sie schon so lange bearbeitet – nun ist es wohl an der Zeit nachzugeben. In den letzten Monaten haben die drei raffinierte Strategien entwickelt, Sie vom lange aufgeschobenen Besuch im Freizeitpark zu überzeugen. Ihre Tochter hat Ihren empfindlichsten Knopf gedrückt: Sie hat solche Sehnsucht nach einer Zauberwelt! Ihr jüngster Sohn hat sich mit seinen Freunden verglichen, die alle die Fahrgeschäfte in- und auswendig kennen – im Gegensatz zu ihm. Vollends überzeugt waren Sie aber erst, als Ihr ältester Sohn Sie an etwas erinnert hat: Sie hatten ihm den Freizeitparkbesuch zu seinem zehnten Geburtstag versprochen, und er ist bald volljährig. Diesmal fühlen Sie sich bereit, die perfekte Mutter zu spielen, die sich so sehr aufopfert, dass sie einen ganzen Samstag zwischen Tausenden Besuchern und Menschen in Disneyfiguren- und sonstigen Kostümen verbringt. Glückliche Kinder bedeuten Ruhe im Karton, und ein paar Loopings in der Achterbahn verleihen der Föhnfrisur schließlich auch mehr Volumen.

Die gekauften Tickets hängen am Kühlschrank, und Ihre Kinder zählen die Tage, bis es so weit ist. Sie beobachten Ihre Sprösslinge mit einem zarten Lächeln. Diesen



Ausflug werden die drei ganz sicher ihr Leben lang in guter Erinnerung behalten! Endlich kommt der lang ersehnte Tag. Im Auto studieren Ihre Kids gewissenhaft den Plan des Freizeitparks und beginnen zu debattieren, was als Erstes dran ist. Ihr Ältester schreit: »Bist du irre? Klar gehen wir direkt zur Grubenbahn!« Die Aufregung nimmt ein wenig überhand, daher bitten Sie Ihre Kinder, leiser zu sprechen.

Kaum angekommen stürmen Ihre Kinder schon durch das Tor und rennen zur ersten Attraktion. Sie können ihnen noch so oft zurufen, dass sie sich nicht so beeilen müssen, sie sind schon außer Hörweite. Ein Schild am Eingang zum ersten Fahrgeschäft zeigt die Wartezeit an: vierundsiebzig Minuten. Ein Glück, das wird sie etwas beruhigen. Aber da haben Sie die Rechnung ohne Ihre Tochter gemacht! Nach einer Viertelstunde fragt sie winselnd, warum die Zeit so langsam vergeht, und fleht Sie an, ihr einen Glitzerhaarreif zu kaufen. Zunächst weigern Sie sich, einem Frustkaufimpuls nachzugeben, als aber Ihr jüngster Sohn anfängt, seine Schwester am Pferdeschwanz zu ziehen, weil er es cool findet, sie zu ärgern, geben Sie nach.

Sie lächeln zwar noch, aber allmählich kriegen Sie schlechte Laune. Der Gedanke, dass der Tag gerade erst begonnen hat, ist wenig hilfreich.

Der Älteste, der während der ganzen Wartezeit sein Handy nicht einmal aus der Hand legt, schlägt nach einer Stunde vor, über einen Zaun zu springen, um zehn Plätze



Vorsprung zu gewinnen. Sie sind empört und erinnern ihn an die Grundregeln des höflichen Umgangs, an den Respekt gegenüber den Mitwartenden. Es beschleicht Sie das Gefühl, dass nur Ihre Kinder sich danebenbenehmen, und Sie fragen sich leicht verwirrt, wer sie wohl erzogen hat. Die letzten Minuten in der Warteschlange zaubern endlich allen ein Lächeln ins Gesicht. Triumphierend besteigen Sie einen Waggon der Grubenbahn und sind bereit, sich die Lunge aus dem Leib zu schreien. Der Nervenkitzel ist tatsächlich ganz nett, doch nach eineinhalb Minuten heißt es: Das war es schon, alle aussteigen und schnell zum Ausgang. Es fällt Ihnen schwer, sich von diesem Spagat zwischen ewiger Wartezeit und Minimalspaß zu erholen. So in Gedanken versunken nehmen Sie gar nicht richtig wahr, wie der Jüngste Sie warnt: »Mama, mir geht's nicht gut.« Und prompt ist es zu spät – Ihr Kind, grün wie eine Zeichentrickfigur, übergibt sich auf Ihre Handtasche. Die Geschwister beeindruckt dieser Zwischenfall überhaupt nicht, sie sind schon damit beschäftigt, die nächste Attraktion zu finden, um sie auf ihrer Wunschliste abzuhaken.

In der zweiten Warteschlange erholt sich der Junge mit der Übelkeit und zwar so schnell, dass er nach ein paar Minuten vorgibt, auf der Stelle zu verhungern. Deshalb muss er sofort alles haben, was die Zuckerindustrie feilbietet. Während er also genüsslich einen Schokoriegel nach dem anderen verspeist, halten Sie ihm eine Moralpredigt wegen der gesundheitlichen Schäden. Aber wozu? Wind kommt



auf, und Sie spüren, wie Ihre Prinzipien buchstäblich weg-  
geweht werden. Was für ein gemütlicher Tag hätte es wer-  
den können, wären Sie einfach in Ihrem Wohnzimmer ge-  
blieben. So endet Ihr Vormittag mit einem Hin und Her  
zwischen Fahrgeschäften, Toiletten und Ermahnungen.  
Das Kinderparadies – ein Fegefeuer für Eltern.

Nach einem Mittagessen, bei dem Ihre Kinder eine  
Pommesschlacht anfangen, beschließen Sie, den Nach-  
mittag in der Welt der Prinzessinnen zu verbringen, wo  
alle Geschichten mit einem Happy End ausgehen. Da es  
nun aber in Strömen regnet, amüsieren sich Ihre Kinder  
erst einmal mit Pfützenhopping. Die Musik, die aus jeder  
Ecke dröhnt, scheint nur komponiert worden zu sein, um  
Sie zu stressen, was auch bestens funktioniert. Ihre Tochter  
verliert ihren neuen Glitzerhaarreif, obwohl Sie ihr gesagt  
haben, sie solle gut darauf aufpassen. Ihre Söhne nutzen die  
Gelegenheit, um sich mit Lichtschwertern zu bekämpfen.  
Jetzt sind es Ihre Nerven, die Achterbahn fahren. Sie ha-  
ben das Gefühl, alles falsch gemacht zu haben. Weder die-  
ser Tag noch das Mutterdasein haben etwas Märchenhaftes  
an sich. Ihre Kinder machen nur Blödsinn, und Sie fragen  
sich ernsthaft, was bloß einmal aus ihnen werden soll.

Die ganze Prinzessinnenwelt ist in *Fifty Shades of Rosa*  
gehalten. Ihre beiden Jungs stöhnen permanent wegen all  
des »Babyzeugs«, das ihnen verständlicherweise weniger  
gefällt als der Nervenkitzel der Achterbahnen. In ihrer  
Langeweile haben sie nichts Besseres zu tun, als einem



## Was sagt Rousseau dazu?

Mitarbeiter im Prinzenkostüm die Krone zu klauen. Der Ordnungsdienst taucht auf und bittet Sie, Ihre Kinder »etwas besser im Zaum zu halten«. Das ist der eine Satz zu viel, der ultimative Affront, der Ihr ganzes erzieherisches Versagen entlarvt. Ihre Halswirbelsäule, vom ruckartigen Anhalten und Beschleunigen der Spaßbahnen bereits böse malträtirt, versteift sich nun völlig. Sie können Ihren Zorn nicht mehr zurückhalten, Sie schreien wütend herum und schwören vor allen Besuchern und lebensgroßen Disneyfiguren des Parks, hier niemals wieder herzukommen. Erschöpft sinken Sie auf eine Bank und fühlen sich, als hätten Sie sich in eine Hexe verwandelt. Während die zwei Jüngeren ihr Eis aufessen, wirft Ihr Ältester Ihnen einen einfühlenden Blick zu und sagt: »Mama, was ist denn los mit dir? Wir hatten so einen tollen Tag!«

Kurz verspüren Sie den Drang, die drei einfach hier zurückzulassen.

## Was sagt Rousseau dazu?

Selbstverständlich ist ein Mann, der seine fünf Kinder in ein Heim gesteckt hat, weil er meinte, sich nicht adäquat um sie kümmern zu können, nicht das beste Vorbild in Erziehungsfragen. Jean-Jacques Rousseau, Autor des gewichtigen Buches *Vom Gesellschaftsvertrag oder Prinzipien des*